



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/3974
VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

24. Mai 2023

Mein Aktenzeichen
0102#2023/0024-0301
352
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Marko Andelic
marko.andelic@mdi.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-3210
06131 16-17-3210

Sitzung des Innenausschusses am 27. April 2023

TOP 6: Grenzüberschreitende Notrufkommunikation mit der Cross-Border-Plattform

Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP nach
§ 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 18/3636 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Sitzung des Innenausschusses am 27. April 2023 wurde zu TOP 6 „Grenzüberschreitende Notrufkommunikation mit der Cross-Border-Plattform“ schriftliche Berichterstattung vereinbart. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen


Michael Ebling

Anlage



Sitzung des Innenausschusses am 27. April 2023

TOP 6: Grenzüberschreitende Notrufkommunikation mit der Cross-Border-Plattform

Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP nach
§ 76 Abs 2 GOLT
- Vorlage 18/3636 -

Mit unseren europäischen Nachbarn sind wir aber nicht nur freundschaftlich und im täglichen miteinander verbunden, sondern auch solidarisch als verlässliche Partner in der grenzübergreifenden Gefahrenabwehr. Trotz der gemeinsamen Entwicklung bestehen immer noch Herausforderungen aufgrund der Sprachbarriere. So erhält beispielsweise die Integrierte Leitstelle in Landau „französische“ 112 - Notrufe, welche aufgrund der unmittelbaren Grenznähe zu Frankreich oder der dort, stellenweise beeinträchtigte Versorgungsqualität der Mobilfunkmaste systematisch in die deutschsprachige Notrufabfragestelle geroutet werden. Der hieraus resultierende Aufwand zur Überwindung der Sprachbarriere des Notrufes und des folgenden Dialoges zu den Kollegen in der französischsprachigen 112-Notrufabfragestelle kostet wertvolle Zeit. Es besteht zu dem die Gefahr, dass sprachlich bedingte Missverständnisse eine adäquate Hilfe für die betroffenen Menschen gefährden. Mit dem EU-Projekt INTER RED werden grenzüberschreitende Themen im Bereich der Gefahrenabwehr aufgegriffen. Ziel ist es, über INTER RED Maßnahmen für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Partnern der Großregion Frankreich, Luxemburg, Belgien und dem Saarland und Rheinland -Pfalz zu optimieren. Das Projekt unterschied hierbei fünf Arbeitspakete.

Rheinland-Pfalz hat die Federführung für das Paket „Verbesserte Bearbeitung von Notrufen“ übernommen. Zu Beginn dieses Teilprojektes wurden in zahlreichen Veranstaltungen die Strukturen der einzelnen Projektpartner gegenübergestellt, um die Anforderungen der Notrufabfragestellen an eine Cross-Border-Plattform zur Erfüllung der genannten Ziele definieren zu können um dann das Vergabeverfahren zu starten. So kurz der Titel „Verbesserte Bearbeitung von Notrufen“ auch klingen mag, die Verbesserungen durch die „Cross-Border-Plattform“ können sich sehen lassen:

- Die Unterstützung bei der Notrufabfrage mittels künstlicher Intelligenz,
- die automatische Transkription, also die schnelle Übersetzung und entsprechende Sprachausgabe,



- die direkte Kontaktaufnahme zwischen den Disponenten über einen Chat oder auch über eine Videoverbindung,
- die schnelle, digitale Übermittlung von Notfall-/ Einsatzinformationen in die zuständige Notrufabfragestelle
- die gegenseitige Darstellung des jeweiligen Lagebildes der Partnerleitstellen, Implementierung bestehender Kartensysteme und letztlich auch
- die grenzüberschreitende Anforderung von Einsatzmitteln waren Teilaspekte dieses Projekts.

Es handelt sich somit um ein recht komplexes Produkt und ein wegweisendes Konzept für alle europäischen Notrufabfragestellen mit Sprachbarrieren, welches wir gemeinsam mit unseren Partnern nun tatsächlich bald in Anwendung bringen können.

Nach dem Abschluss der Erarbeitung eines adäquaten Leistungsverzeichnisses für die Cross-Border-Plattform erfolgte zum 8. November 2021 die europaweite Ausschreibung. Zwei Anbieter hatten hierbei Angebote abgegeben (die Firmen Avaya und die Firma und rescuetrack). Nach dem Abschluss der Angebotsprüfung und der fachlichen Gesamtbewertung erhielt die Firma rescuetrack zum 14. April 2022 den Zuschlag zur Entwicklung der Cross-Border-Plattform sowie deren dreijährigen Betrieb.

Die Kosten der Cross-Border-Plattform belaufen sich auf insgesamt 959.616 Euro. Nach Abzug des Förderbetrages aus dem INTER-RED -Projekt mit einem Betrag von 556.577 Euro verbleibt für das Land ein finanzieller Aufwand von 403.039 Euro. Mitte dieses Jahres soll die – derzeit noch in der Entwicklung befindliche – Plattform in den Leitstellen Landau und Strasbourg in den Probebetrieb gehen. Mit dieser gemeinsamen Innovation wird eine sehr deutliche Verbesserung bei der Verarbeitung der Notrufe erreicht und in Zusammenarbeit mit unseren europäischen Freunden, die Menschen in Notlagen noch besser versorgt.